





Auf Antrag der Gemeinde. wurde durch Verfügung der Regierung
Vom 12.2.1927 bestimmt, dass die Ortschaften Weiden, Wersch, Feld, Dommerswinkel, St. Jobs und Dobach in der
Gemeinde Weiden den gemeinsamen Namen **Weiden** erhielten



Weiden/Vorweiden damals

<p>Die Geschichte von dem industriellen Piedboeuf aus Belgien der nach Vorweiden kam</p>	<p>Stand 23.10.2021/V1.0</p>   <p>H-J Mangez</p>
<p>Zusammengestellt von Günter Breuer und Heinz-Josef Mangez für den Euchener Heimat- und Geschichtsverein e.V.</p>	<p>Weiden meine Heimat Kurz erzählt. (Heimatblätter) Nr.17</p>

1. Inhaltsverzeichnis

1.	Inhaltsverzeichnis	2
2.	Abbildungs-Inhaltsverzeichnis	2
3.	Piedboeuf in Vorweiden	3
4.	Dampfkesselfabrik von Piedboeuf in Weiden/Vorweiden.....	6
5.	Stammbaum - Piedboeuf.....	8
6.	Pachtvertrag (Contract).....	11
7.	Die weitere Entwicklung.....	17
8.	Die Familie Piedboeuf als Brauereiunternehmer	22
9.	Anmerkungen:	23

2. Abbildungs-Inhaltsverzeichnis

Abbildung 1 Dampfkesselschmiede Piedboeuf Jupiler 1820	4
Abbildung 2 Fabrikation	6
Quelle: Katasteramt Städte Region Aachen Abbildung 3 Katasterkarte Vorweiden	7
Abbildung 4 Auszug Heiratsbuch Weiden Jacques Piedboeuf Catharina Peltzer	9
Abbildung 5 Theodor Piedboeuf	10
Abbildung 6 Pachtvertrag.....	11
Abbildung 7 Totenzettel Wilhelm Vorbrüggen Abbildung 8 Totenzettel Anna Cath. Vorbrüggen ...	16
Abbildung 9 Karte von 1860 Aachen Bereich Nordbahnhof	18
Abbildung 10 Werk Piedboeuf/Talbot Aachen Rothe Erde	19
Abbildung 11 Firmenbriefkopf.....	19
Abbildung 12 Maximilian Dawans/Jean-Louis Piedboeuf.....	19
Abbildung 13 Werk Düsseldorf/Oberbilk	20



3. Piedboeuf in Vorweiden

Zu allen Zeiten war das Dorf Weiden stark von den hier ansässigen landwirtschaftlichen Betrieben geprägt. Die Lage des Ortes an Hauptverkehrswegen (Aachen-Jülich-Köln und im Ortskern davon abzweigend nach Eschweiler-Düren-Köln) brachte als weitere Erwerbsquellen Erträge aus zahlreichen Wirts- und Gasthäusern sowie Schmiede- und Stellmacherbetrieben als Dienstleister für den durchziehenden Fuhrverkehr.

Wenig bekannt ist jedoch, dass sich hier auch bereits in frühindustrieller Zeit einige Produktionsstätten angesiedelt hatten. So war z. B. auf dem Feldhof (Feldstraße in der Nähe der Kreuzung mit der Werscher Straße) seit dem 18. Jahrhundert ein „Tuchfabrik“ eingerichtet und auf dem Gelände Schmitz (neben der alten Adler Apotheke) wurde eine Abdeckerei mit Lederproduktion betrieben.

Auch der „Klompemächer“ Eigelshoven, hat sich hier niedergelassen.

In der Eschweiler Straße wohnte der Kammacher de Gavarelli und Wilhelm Dassard die in eigener Werkstatt Kämmen herstellte, die ein Leben lang hielten. Zuletzt noch zu erwähnen der

Auf der Feldstraße hatte der Herrgottsschnitzer [Prümper Eduard](#) sein Heim. Altäre, Kruzifixe, Bilder, Kerzenleuchter entstanden unter seiner geschickten Hand.

Da wo heute der Penny-Markt ist war früher Möbelfabrik Kropp. Ein Cohnen aus Euchen hatte hier eine Krautfabrik (Päschen genannt).

Auf dem Gelände der Schule Vorweiden wurde eine Feldziegelei von der Familie Adenauw betrieben.

Neben der Gastwirtschaft Müller in Vorweiden übte ein Korbmacher (Ungig Pock) sein Handwerk aus.

Schneidermeister [Heinrich Joseph Thelen](#) (Hauptstraße 1) gegenüber Delahaye, dessen Spezialität Anfertigung unverschleißbarer Hosen war, flickten nebenher die Riedstühle, die schadhaft waren.

Der Kesselflicker Bülles Christian lötete die unmöglichsten Sachen, Helfer in allen Nöten.

Der alte Schuster [Johann Peter Thevis](#) neben Flachs, der in seiner kleinen Schusterbude thronte, war das Tageblatt von Weiden,

In Dommerswinkel hatte die Tee- und Kräutersammlerin Kather ihr Heim. Sie zog von Tür zu Tür, um ihre Heilmittel zu verkaufen.

Die Kardenfabrik Egidius Schümmer belieferte die Aachener Tuchfabriken. Manche Weidener waren dort tätig.

Der ehemalige **Bauernhof Benend** Ecke Friedhofstraße 22/Feldstraße gegenüber vom **Bauernhof Vonhoegen**.

Das Haus ist 1786 erbaut worden. Der frühere Besitzer war die Familie Dittmann

hier noch ein Hinweis zu einer Brauerei auf der Feldstraße/Friedhofstraße Dieser Hinweis habe ich gefunden in dem Bericht „Alte Berufe in Weiden“ in dem Heft von 1954 „150 Jahre St. Sebastianschützenbruderschaft“ Im Dittmann'schen Hause auf Feld (heute Benend Johann) erzeugte eine Brauerei das Dorf Bier.

Der Bierbrauer war [Johann Prümper](#) seine Tochter Maria Gertrud heiratete Johann Heinrich [Dittmann](#), daher Dittmann`sches Haus

Von besonderer Bedeutung allerdings ist die Ansiedlung einer frühindustriellen Dampfkesselfabrik im Jahre 1828 durch die Familie des wallonischen Industriepioniers Jacques Pascal Piedboeuf in Vorweiden. Nahm diese doch von hier aus ihren Weg über Aachen und Düsseldorf zu einem auf dem Gebiet des Kesselbaus führenden Unternehmen im deutschen und europäischen Raum.

Die technische Nutzung der Dampfkraft, die nach grundlegenden Erfindungen und Patentierungen gegen Ende des 18. Jahrhunderts durch James Watt in England ihren Anfang nahm, verbreitete sich rasch auf dem europäischen Kontinent. Dampfmaschinen hielten Einzug in Webereien und Spinnereien und besonders auch bei der Gewinnung von Kohlen und der Herstellung von Eisen und Stahl. Elementare Bestandteile der Dampfmaschinen waren die Dampfkessel von oftmals größeren Ausmaßen, die extrem hohen Druckverhältnissen standhalten mussten. Diese wurden aus Eisen- bzw. Stahlblech geschmiedet und aufwendig vernietet. Dazu hatte man in England schon früh besondere Verfahren entwickelt, die hohe Drucksicherheit garantierten. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts waren diese Verfahren sogleich von Maschinenbauern in Belgien übernommen worden. Besonders die Region Wallonie/Lüttich mit ihrem traditionellen Montanschwerpunkt (Bergbau und Eisenhütten) war in zahlreichen Belangen zum Vorreiter und Lehrmeister für neue Technologien bzw. für deren Transfer geworden. Erinnerung sei nur an die von William und John Cockerill begründete Industriellendynastie mit ihrem Stammwerk in Seraing und Lüttich.

Eine späterhin nahezu gleichrangige Unternehmerfamilie stellten die Piedboeufs aus der südlich von Lüttich gelegenen Ortschaft Jupille-sur-Meuse. – Der am 7. August 1782 am Ort geborenen Jacques Pascal Piedboeuf war als Lehrling zur Lütticher Steinkohlengrube *La Chartreuse* gekommen, wo er zum Zechenschmied ausgebildet wurde. Weitere Erfahrungen sammelte er in den Cockerillschen Betrieben. Dort lernte er die wohl um 1800 aus England eingeführten neuartig geschmiedeten Dampfkessel kennen. 1812 richtet er in der Dorfschmiede seines Vaters in Jupille eine Werkstatt ein und entwickelte die Verfahren noch weiter.⁴



Abbildung 1 Dampfkesselschmiede Piedboeuf Jupiler 1820

1828 gründete die Familie Piedboeuf dann in **Vorweiden** in noch sehr bescheidenem Umfang eine Werkstatt zur Herstellung seiner Dampfkessel. Damit folgte er einem allgemeinen Trend der wallonischen Frühindustriellen und Unternehmer. Man expandierte in die damals aufstrebende Bergbau- und Industrieregion; zunächst um Aachen und dann von hier aus weiter in den westdeutschen Bereich (Rhein-Ruhr) und darüber hinaus.

So hatte z. B. schon 1817 der Lütticher Unternehmer Jean Gérard Demet die Würselener Steinkohlengrube Gouley erworben und diese mit einem Stab von Bergbauingenieuren aus dem Lütticher Raum völlig neu organisiert.

Dass die Standortwahl von Jacques Pascal Piedboeuf für seine Dampfkesselfabrikation gerade auf Vorweiden fiel, mag verschiedene Gründe gehabt haben: Es wird einmal sicherlich die günstige Lage zu den Bergbaurevieren an Wurm und Inde gewesen sein. Die Gruben- und Hüttenbetriebe sowie der in Eschweiler und Stolberg sich entwickelnde Maschinenbau waren potentielle Kunden. Die Gruben- und Hüttenbetriebe selbst waren wiederum Lieferanten für die benötigte Energie und Materialien. – Weiterhin darf angenommen werden, dass die verkehrsgünstige Lage in Weiden/Vorweiden an den beschriebenen Hauptverkehrsachsen als Standortvorteil gesehen wurde. - Und vielleicht spielte es auch eine Rolle, dass – wie oben beschrieben – hier ein traditionelles Schmiedehandwerk beheimatet war, so dass man auf diese Personalressource zurückgreifen konnte.

4. Dampfkesselfabrik von Piedboeuf in Weiden/Vorweiden.

Die genaue Lage der Piedboeuf'schen Dampfkesselfabrik in Weiden/Vorweiden ist nur an Hand eines Verpachtungsvorganges aus dem Jahre 1828 in Vorweiden zu lokalisieren.

Der Firmengründer Jacques Pascal Piedboeuf war verheiratet mit Marie Cathérine Massin (* 1779). Das Ehepaar hatte 4 Kinder. Den beiden älteren Söhnen Jacques Pascal Piedboeuf (1802-1852) und Jean Théodore (1804-1875) wurden schon früh Teile der Firmenleitung übertragen. Gemeinsam betrieben sie die Firmenexpansion im Raum Aachen. Jean Théodore hatte sich in Eschweiler-Pumpe niedergelassen und Jacques Pascal in Weiden, wo er noch in höherem Alter am 13. Mai 1847 die aus Weiden stammende [Johanna Catharina Gertrud Peltzer](#) (* 1816) heiratete.



Privatfoto Mangez

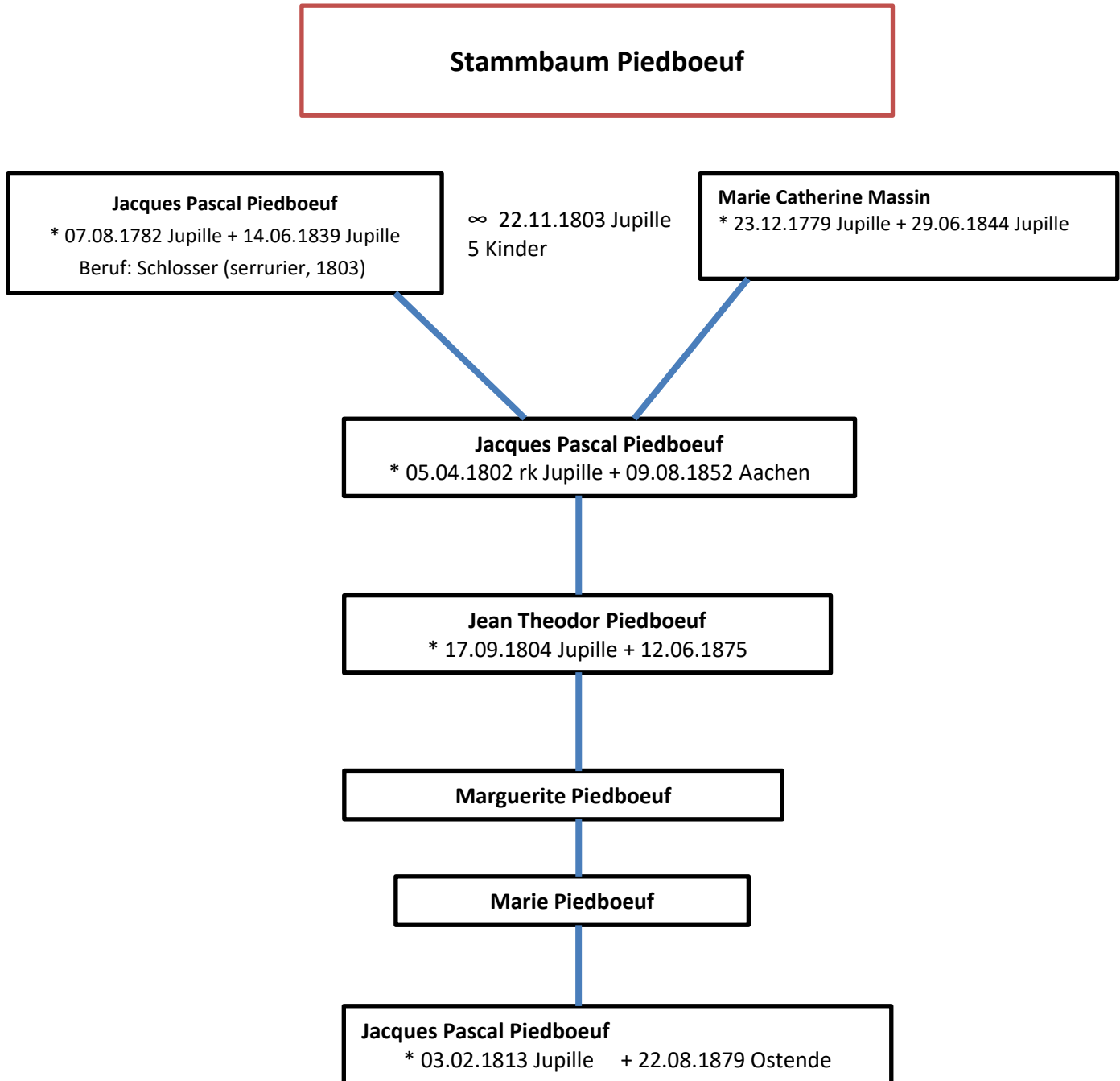
Abbildung 2 Fabrikation



Quelle Kulturarchiv Würselen



5. Stammbaum - Piedboeuf



Jacques Piedboeuf Catharina Peltzer

* 18.10.1816 rk [Weiden / Aachen](#)

Johanna Catharina Gertrud Peltzer

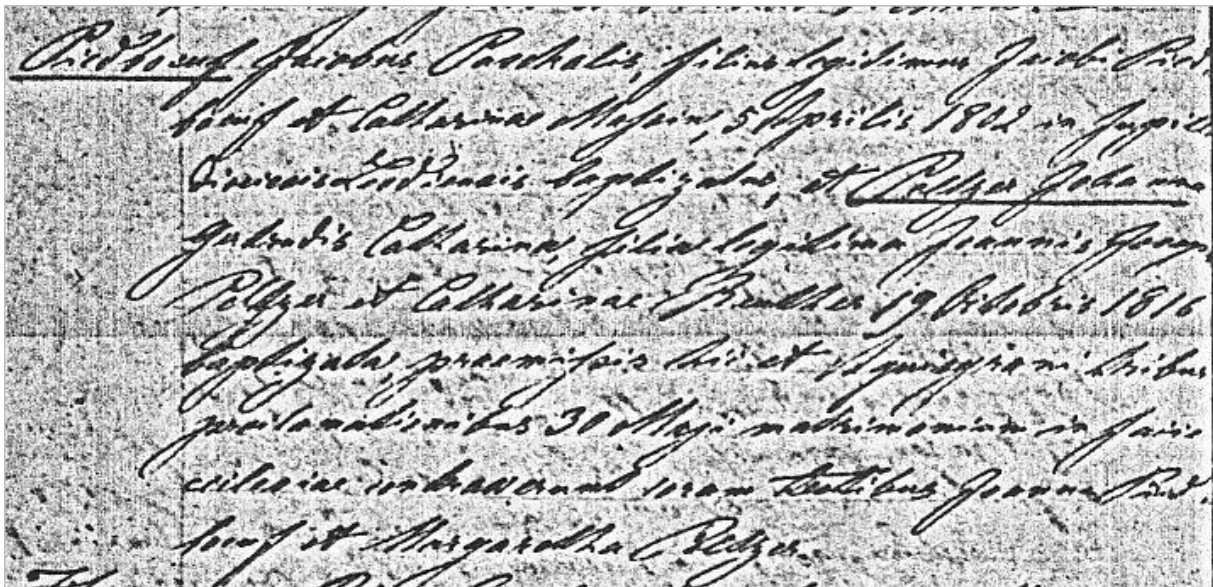


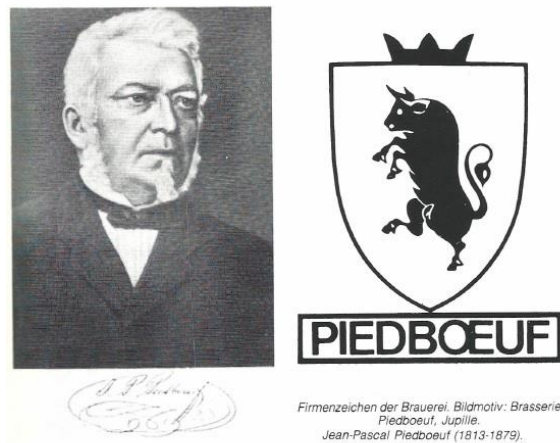
Abbildung 4 Auszug Heiratsbuch Weiden Jacques Piedboeuf Catharina Peltzer

Heiratsbuch Weiden St. Lucia 1847

**Piedboeuf Jacobus Paschalis, filius legitimus Jacobi Piedboeuf et Catharinae Masoin,
5 Aprilis 1802 in Jupille Diocesis Leodiensis baptizatus, et Peltzer Johanna
Gertrudis Catharina, filia legitima Johannis Josephi Peltzer et Catharinae Reutter
19 Octobris 1816 baptizata, praemissis hic et Aquisgrani tribus
proclamationibus 30 Maji matrimonium in facie
ecclesiae inibaverunt coram testibus Joanna Pied-
boeuf et Margaretha Peltzer.**

Quelle:

<http://familienbuch-euregio.eu/genius?person=78416>



Quelle: Wallonische Industrie-Pioniere in Deutschland von Hans Seeling Seite 53

Abbildung 5 Theodor Piedboeuf

Der Mechanicus Theodor Piedboeuf pachtete am 27.03.1828 in Vorweiden ein Grundstück und richtete dort seine Dampfkesselwerkstatt ein.

Am 27. März 1828 kommt es zu einer Verpachtungübereinkunft zwischen dem „Mechanicus“ Theodor Piedboeuf und [Wilhelm Vorbrüggen](#), Ackerer aus Neusen, über ein Grundstück mit Weide Stallung und Garten, gelegen zu Vorweiden neben dem Grundstück der Gebrüder Vonz und an der anderen Seite angrenzend an eine Wiese im Besitz des J. Jos. Prum. Die jährliche Pacht beträgt 60 Taler (preußisch Courant). Der Vertrag gilt zunächst für ein Jahr. Der Anpächter (Piedboeuf) will dort eine Werkstatt einrichten und darf dazu (auf seine Kosten) wenige bauliche Veränderungen vornehmen. Bei Pachtende sind diese wiederum rückzubauen. Zudem behält sich der Verpächter (Vorbrüggen) ein Wegerecht zur Viehtrift über den Hofraum zu einer Wiese vor.

6. Pachtvertrag (Contract)

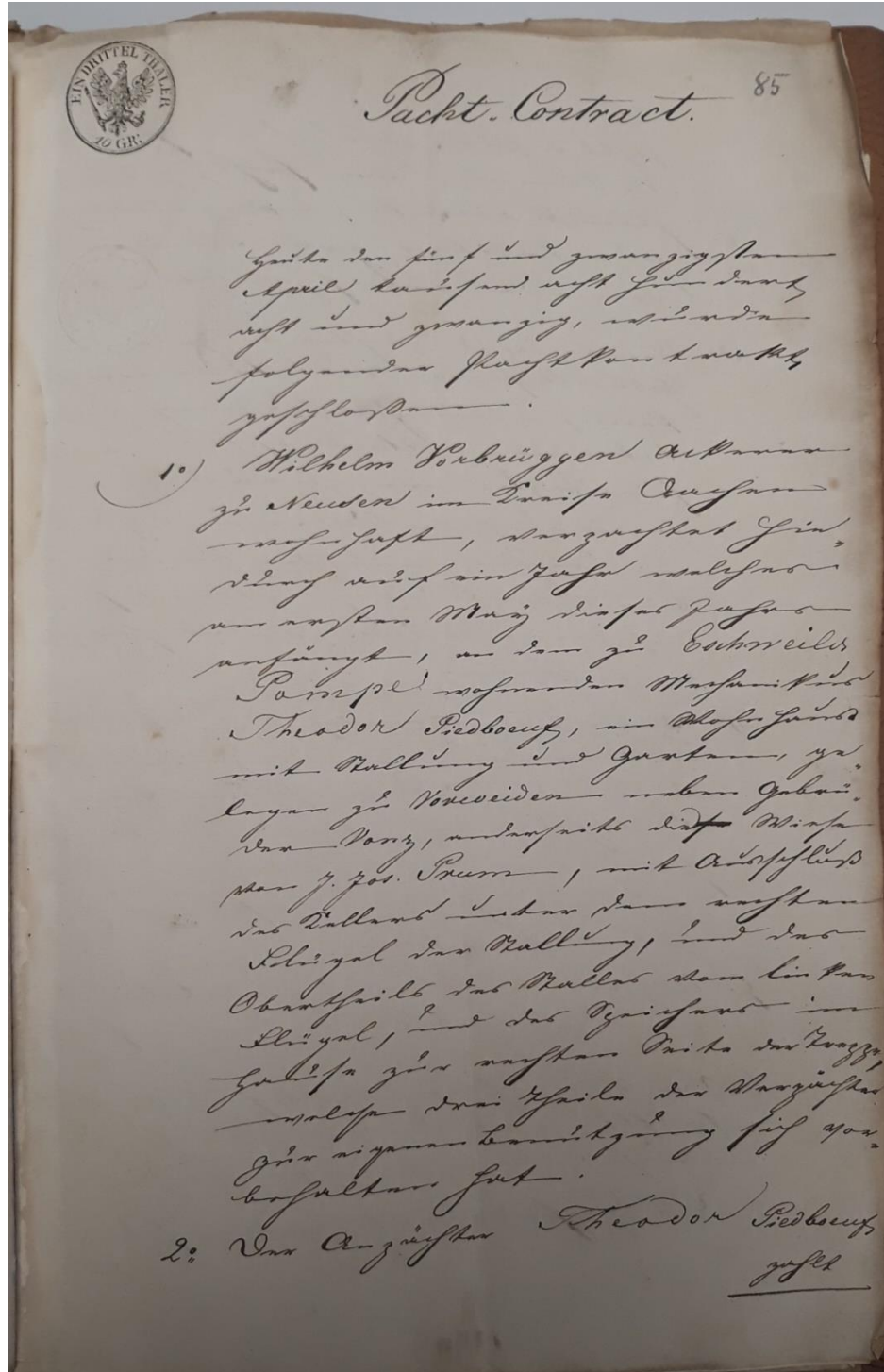


Abbildung 6 Pachtvertrag



Pachtvertrag Piedboeuf (übersetzt)

Pacht – Contract

Heute den fünf und zwanzigsten April tausend acht hundert acht und zwanzig wurde folgender Pachtvertrag geschlossen.

- 1) Wilhelm Vorbrüggen Ackerer zu Neusen im Kreise Aachen
wohnhaft, verpachtet hierdurch auf ein Jahr welches am ersten März dieses Jahres
anfängt, an den zu Eschweiler Pumpe wohnenden Mechanikus
Theodor Piedboeuf, ein Wohnhaus mit Stallung und Garten, gelegen zu Vorweiden neben
Gebrüder Vonz, anderseits die Wiese von J. Jos. Prum, mit Ausschluss des Kellers unter dem rechten
Flügel der Stallung, und des Oberteils des Stalles vom linken Flügel zur rechten Seite der Treppe, welche
drei Theile der Verpächter zur eigenen Benutzung sich vorbehalten hat.
- 2) Der Anpächter Theodor Piedboeuf zahlt dafür jährlich an Pacht die Summe von sechzig Thaler Preuß.
Courant und zwar quartaliter mit fünf zehn Thaler.
- 3) Damit der Anpächter in gedachtem Gebäude seine Werkstätte errichten kann, wird ihm hierdurch gestattet
einen Unterschlag auf seine Kosten weg zu räumen sowie auch das Kellerhäuschen abzubrechen, mit der
Bedingung beim Ablauf der Pachtzeit solche auf seine Kosten wieder herstellen zu lassen.
- 4) Anpächter macht sich verbindlich am Keller eine den Eingang nicht störende und verschließbare
Falltür auf seine Kosten fertigen zu lassen, wozu Verpächter ihm das notwendige Holz liefert.
- 5) Übrigens bleibt jede Abänderung am Gebäude untersagt.
- 6) Der Verpächter behält sich die Viehtriften und die Durchfuhr zur Wiese über den Hofraum vor.



- 7) Die Dachreparaturen sowie die Grundsteuer bleibt zu Last des Verpächter
- 8) Der Anpächter ist und macht sich hierdurch verantwortlich für jeden aus seiner Werkstätte entstehenden Schaden.
- 9) Der Artikel 5 wird dahin abgeändert, dass der Anpächter befugt ist, im rechten und linken Flügel der Stallung zwei Fenster auf deine Kosten anbringen zu lassen und so zu belassen. So geschehen in duplo gefertigt von beiden contrahierenden Theilen sowie von Zeugen unterschrieben, zu Weiden am obigen

Datum.

Théodor Piedboeuf

Kehren

Zeuge

Jac. Mommerz

Zeuge

Auf Grundlage des Urrisses der Katasteraufnahme der Gemeinde Broich (für Vorweiden) aus dem Jahre 1861 lässt sich die Lage der Piedboefschen Werkstatt (Fabrik) ziemlich genau angeben,

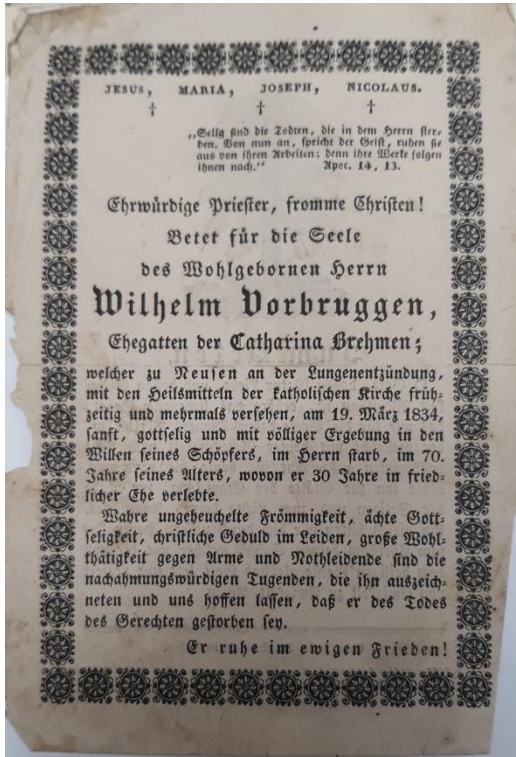


Abbildung 7 Totenzettel Wilhelm Vorbrüggen

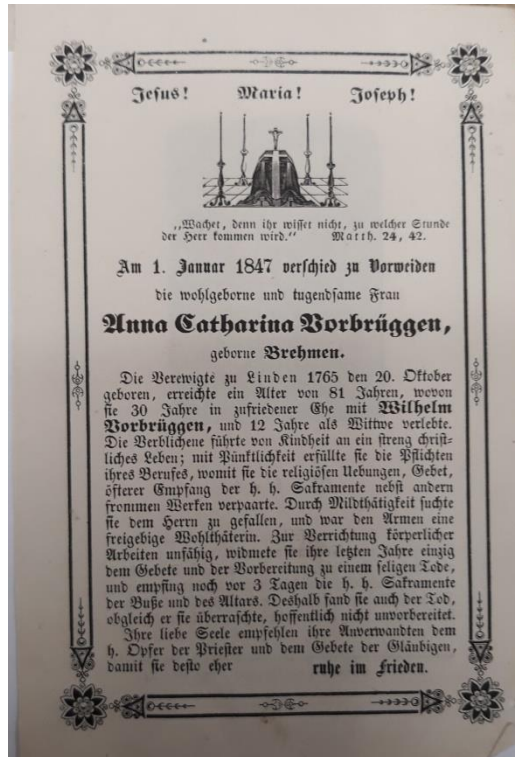


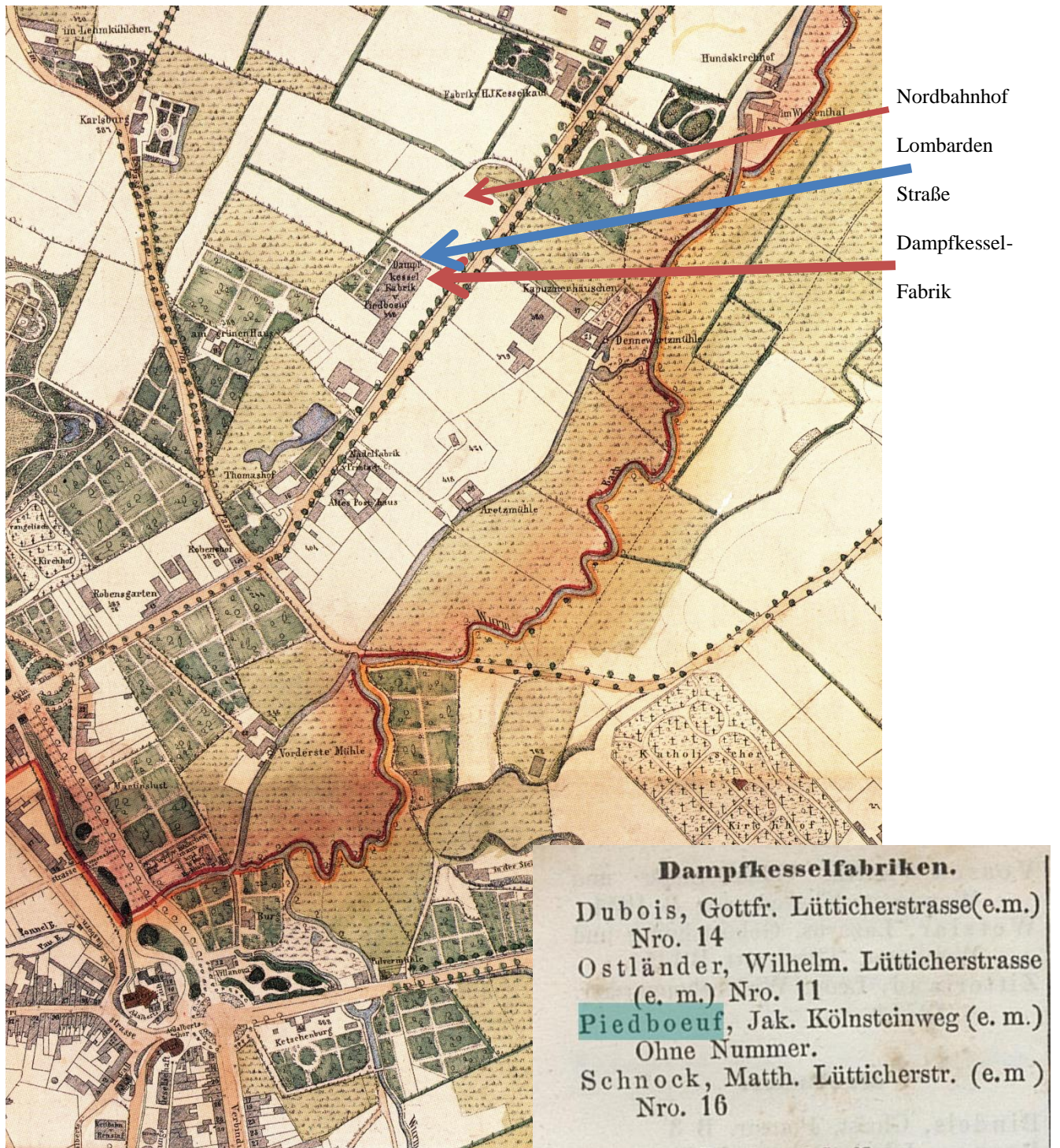
Abbildung 8 Totenzettel Anna Cath. Vorbrüggen



7. Die weitere Entwicklung

Noch unter der Leitung des Firmengründers und Seniorchefs Jacques Pascal Piedboeuf (+1839) erfolgte von Vorweiden aus eine erste Betriebsexpansion; zunächst nach Aachen. Auch hier begann man in sehr bescheidenem Umfang. Am 27. Februar 1831 wurde bei der Königlichen Regierung zu Aachen ein Konzessionsantrag zur Betreibung einer Dampfkesselfabrik vor den Toren der Stadt Aachen am Kölnsteinweg (heute Jülicher Straße) im Hinterhaus von Nr. 16/2 eingereicht. Hier wurde bereits eine Eisenschmelze betrieben, die übernommen werden sollte. Die Genehmigung wurde am 16. Mai 1831 erteilt. Das Grundstück gehörte zum Teil der Städtischen Armenverwaltung. Es handelte sich um das Gebiet, auf dem, nachdem Piedboeuf gegen Ende des 19. Jahrhunderts hier den Betrieb eingestellt hatte, die Schirmfabrik Bauer erbaut wurde; (Ecke Jülicher Straße/Lombarden Straße; heute: Ludwig-Forum).

Umzug nach Aachen



Quelle: Karte von 1860 von Rappard

Abbildung 9 Karte von 1860 Aachen Bereich Nordbahnhof

Schon nach wenigen Jahren war das Unternehmen mit seinen weiterentwickelten Flammrohr- und Wasserröhrenkesseln zu einem der führenden Anbieter im deutschen Raum geworden. Im Jahr 1845 gründete man gemeinsam mit Hubert Jakob Talbot (1794-1850), Pierre Pauwels (1796-1866) und den Maschinenbauern Johann Leonhard Neumann und Theodor Esser die „Offene Handelsgesellschaft“ (OHG) *Piedboeuf & Co. Aachener Walz- und Hammerwerk* in Aachen-Rothe Erde; damals in der noch selbstständigen Gemeinde Forst gelegen.



Abbildung 10 Werk Piedboeuf/Talbot Aachen Rothe Erde

Quelle: [https://de.wikipedia.org/wiki/Piedboeuf_\(Unternehmerfamilie\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Piedboeuf_(Unternehmerfamilie))

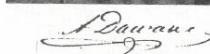
Jean Pascal Piedboeuf (1813-1879), der jüngste Sohn des Firmengründers, hatte 1852 im Aachener Werk die Leitung übernommen. 1853 beantragte man bei der Königlichen Regierung Aachen das Aufstellen einer großen Dampfmaschine. Bald wurde das gesamte Terrain am Kölnsteinweg von Piedboeuf'schen Dampfkesselfabrik eingenommen; wie auf dem Plan der Stadt Aachen von R. Rappard aus dem Jahre 1860 ersichtlich.

Die verkehrstechnisch zunehmend ungünstige Lage Aachens, wie auch die aufstrebenden Industrieansiedlungen im Rhein-Ruhr-Raum bewogen Jean Pascal nach vorteilhafteren Standorten zu suchen. Gemeinsam mit belgischen Teilhabern und Facharbeitern baute er dann 1857 in Düsseldorf-Oberbilk eine neue Dampfkesselfabrik auf. Im Folgejahr (1858) wurde ein Eisenblechwalzwerk (Piedboeuf, Dawans & Co.) sowie ein Röhrenwerk (J. P. Piedboeuf & Co.) am selben Standort eingerichtet. Nur kurze Zeit später (1863) verlagerte man dann den Hauptteil der Kesselfabrikation nach Düsseldorf. Kleiner Teilbereiche verblieben in Aachen und Vorweiden (wohl bis in die 1890er Jahre). Die Leitung in Düsseldorf-Oberbilk übernahm Jean Louis Piedboeuf (1838-1891); einer der Söhne des Jean Pascal Piedboeuf.¹⁶



Jean-Louis Piedboeuf (1838-1891). Kohlezeichnung: Georg Schaake, Düsseldorf 1891.

Adrien H. Maximilian Dawans (1814-1892). Foto: Marie-Luise Pungs, Solingen.



Quelle: Wallonische Industrie-Pioniere in Deutschland von Hans Seeling Seite 58



Quelle: Wallonische Industrie-Pioniere in Deutschland von Hans Seeling Seite 46

Abbildung 11 Firmenbriefkopf

Abbildung 12 Maximilian Dawans/Jean-Louis Piedboeuf



Jacques Pascal Piedboeuf (1782-1839)
Jacques Pascal Piedboeuf (1802-1852)
Jean Paschal Piedboeuf (1813-1879)
Eugen Piedboeuf (1837-1903)

1812 Kesselschmiede in Jupille
1814 Erste Dampfkesselfabrik des Kontinents in Weiden bei Aachen
1831 Dampfkesselfabrik in Aachen

Abbildung: Museum Zinkhütter Hof, Archiv der RWTH Aachen

Quelle: Familienbuch Euregio



Verein Kesselwerke A.G., Düsseldorf-Oberbilk (um 1970). (Das alte Kesselhaus Mitte links, die Werkshallen, rechts unten Verwaltungsgebäude). Foto: Werksarchiv.

Quelle: Wallonische Industrie-Pioniere in Deutschland von Hans Seeling Seite 67

Abbildung 13 Werk Düsseldorf/Oberbilk

An dem nun neuen Standort in Düsseldorf kam es zu weiteren Betriebsexpansionen und –Fusionen; so z. B. mit der 1872 gegründeten „Düsseldorfer Rohre- und Eisenwerke A.G.“ (vormals Poensgen). Während der wirtschaftlichen Krisenzeiten der 1920er Jahre sahen sich die Mitglieder der Familie Piedboeuf zu weiteren Fusionen gezwungen. 1927 schloss man sich mit der 1854 in Düren-Rölsdorf ebenfalls von belgischen Unternehmern gegründeten Dampfkesselfabrik „Petry-Dereux GmbH“ und der „Gewerkschaft Orange Gelsenkirchen“ (1873 als „Schalker Verein für Kesselfabrikation“ gegründet) zu „Vereinigte Kesselwerke Aktiengesellschaft“ (VKA) zusammen. Diese nahm in den nachfolgenden Jahren im deutschen und europäischen Dampfkesselbau die Spitzenstellung ein.



Die weitergehende technische Entwicklung bedeutete allerdings zunehmend den Niedergang der Dampftechnik und somit auch des Dampkesselbaus. So wurde von 1963 bis 1977 (noch unter Leitung eines Mitglieds der Piedboeuf-Familie, Theodor Piedboeuf) die „Vereinigte Kesselwerke A.G.“ (VKA) in die Babcock-BSH überführt. 1990 erfolgte schließlich die endgültige Stilllegung mit anschließender Demontage der Industrieanlagen in Düsseldorf-Oberbilk.

8. Die Familie Piedboeuf als Brauereiunternehmer.

Nach dem Tode des Firmengründers und Seniorchefs, Jean Pascal Piedboeuf (+1839) hatte sein Sohn Jean Théodore (1804-1875), der – wie oben aufgezeigt – im Jahre 1828 als Anpächter des Grundstückes in Vorweiden auftrat, damals in Eschweiler-Pumpe wohnte und wohl zu dieser Zeit für das Familienunternehmen im Raum Aachen tätig war, den väterlichen Betrieb in Jupille-sur-Meuse übernommen. Hier wurde neben Dampfkesseln auch größere Tankanlagen produziert, die vornehmlich im Brauereiwesen Absatz fanden. Daher entschloss sich Jean Théodore Piedboeuf, direkt in die Bierproduktion einzusteigen und gründete im Jahre 1853 die „Brasserie Piedboeuf“ mit Sitz in Jupille-sur-Meuse.

Diese besteht heute noch. Nach dem Stammsitz der Piedboeuf-Brauerei benannte man ab 1966 die dort nach Pilsener Art gebrauten Biere „Jupiler“. Heute stellt die Brauerei Piedboeuf-Jupiler einen hohen Marktanteil an in Belgien gebrauten Pils-Bieren. Die Brauerei selbst gehört nach unterschiedlichen Fusionen ab 2008 zur multinationalen Firmengruppe „Anheuser-Busch In. Bev.“ Die Familie Piedboeuf zeichnet auch heute noch als größter Einzelaktionär an diesem Brauereimperium.²⁰

9. Anmerkungen:

¹ Die Tuchfabrik in Weiden existierte noch im Jahre 1855. In diesem Jahr waren dort 184 Arbeitskräfte (über 14 Jahre) beschäftigt. Siehe: Wensky, Margret: Zur Geschichte von Bardenberg, Broich und Weiden vom frühen 19. Jahrhundert bis 1935. In: Würselen. Beiträge zur Stadtgeschichte. Bd 2.Hrsg. von Margret Wensky und Franz Kerff. Köln 1995, S. 369-430; ebd. 390.

² Seeling, Hans: Wallonische Industrie-Pioniere in Deutschland. Historische Reflexionen. Lüttich 1983, S. 15.

³ Seeling, Hans, wie Anm. 2; ebd. S. 20. – Schainberg, Hartmut: Die belgische Beeinflussung der Frühindustrialisierung im Aachener Raum, ca. 1820-1860. Dissertation Universität Trier 1997.

⁴ Bruckner, Clemens: Zur Wirtschaftsgeschichte des Regierungsbezirks Aachen. Köln 1967, S. 172.

⁵ A. Korr gibt in seiner Dissertation „Einführung der Dampfkraft in die Aachener Industrie bis zum Jahre 1831“ (Tübingen 1923) S. 86 an, dass die Gründung der Piedboeuf'schen Werkstatt in Weiden im Jahre 1814 stattgefunden habe. Eine Überprüfung der von Korr angegebenen Quellen erbrachte allerdings keinen Nachweis hierfür. Daraus folgt, dass Korr entweder ein Fehler bei der Jahresangabe zur Werkstattgründung unterlaufen ist, oder dass er diese aus einer von ihm nicht zitierten und bislang unbekanntem Quelle zog. – Es scheint allerdings auch recht zweifelhaft, dass die Familie Piedboeuf bereits 2 Jahre nach der Werkstattübernahme in Jupille-sur-Meuse (1812) bereits nach Deutschland hätte expandieren können.

⁶ Siehe: Die Grube Gouley 1599-1969. Düren 2019, S. 24. (Schlaglichter. Geschichtswerkstatt Würselen e. V. Heft 9).

⁷ So wird Piedboeuf vermutlich direkter Zulieferer der in Eschweiler-Pumpe 1818 gegründeten „Maschinen – und Dampfmaschinenfabrik Englerth, Reuleux & Dobbs“ gewesen sein.

⁸ Heiratsbuch St. Luzia Weiden, 1847. Siehe auch Familienbuch-Euregio unter „Piedbouef“.

⁹ Pacht-Contract. Bischöfliches Diözesanarchiv Aachen. Familienarchiv Rey. Akte 22, Bl. 85-86.

¹⁰ „Gesuch des Jacob Piedboeuf zur Anlegung einer Dampfkesselwerkstatt“. Stadtarchiv Aachen. Signatur: STA Ac PRZ 6-145, Bl. 28.

¹¹ Stadtarchiv Aachen. Signatur: STA Ac PRZ 6-145, Bl. 28.

¹² Schainberger, Hartmut, wie Anm 3; ebd. S. 206.

Anmerkung

¹³ Talbot, dessen Familie ebenfalls aus dem Lütticher Raum stammte, hatte 1838 in Aachen gemeinsam mit Pierre Pauels die „Eisenbahnwagenbauanstalt Pael & Talbot“ gegründet und die kaufmännische Leitung übernommen. – Zwischen den Familien Talbot und Piedboeuf bestanden über mehrere Jahre enge familiäre Verbindungen. So war eine von Jean Pascal Piedbouefs Töchtern, Clémentine Marguerite, mit dem Kommerzienrat Carl Gustav Talbot, Sohn von Hubert Jacob Talbot, verheiratet. Siehe: Familienbuch-Euregio.

¹⁴ Die Aachener Maschinenbauer Johann Leonhard Neumann und Theodor Esser hatten sich zu Beginn der 1840er Jahre zu einer „Maschinenbauanstalt“ zusammengeschlossen.

¹⁵ Stadtarchiv Aachen. Signatur STA AC PRZ 6-145,

¹⁶ Seeling, Hans, wie Anm. 2; ebd. S. 50-69.

¹⁷ Petry-Dereux GmbH Düren. Dampfkesselanlagen. 2. erw. Aufl. der Denkschrift aus Anlass des 70jährigen Bestehens 1925. Düren 1925.

¹⁸ Seeling, Hans: Die Anfänge der Röhrenindustrie in Düsseldorf um 1860. In: Düsseldorfer Jahrbuch. Band 50. Düsseldorf

¹⁹ Lokale Transformationsprozesse in der Global City Düsseldorf-Oberbilk. Strukturwandel eines citynahen Stadtteils. Hrsg. von Günter Glebe und Hartmut Schneider. Düsseldorf 1998, S. 64-66. (Düsseldorfer Geographische Schriften; 37).

²⁰ Brauerei Piedboeuf s. Internetquellen.



Anmerkung

IMPRESSUM

Heinz-Josef Mangez

Leonhardstraße 22

52134 Herzogenrath

Mail: heinz-josef.mangez@online.de

Meine Heimatblätter „Weiden meine Heimat“

<http://www.familienbuch-euregio.de/etc/Mangez/index.htm>